

# **JAHRESBERICHT STIFTUNG OPFERHILFE NIEDERSACHSEN**



# **2024**

# *INHALT*

|                                 |          |
|---------------------------------|----------|
| Vorwort.....                    | Seite 3  |
| Personalien.....                | Seite 6  |
| Hospitation.....                | Seite 7  |
| Fortbildungen.....              | Seite 8  |
| Berufseinsteigerprogramm.....   | Seite 10 |
| Was gibt es Neues.....          | Seite 11 |
| Qualifizierungsmaßnahme.....    | Seite 12 |
| Workshop.....                   | Seite 13 |
| Parlamentarischer Abend.....    | Seite 14 |
| Deutscher Präventionstag.....   | Seite 16 |
| Stresskissen für die Seele..... | Seite 16 |
| Fallbeispiel Hildesheim.....    | Seite 17 |
| Fallbeispiel Göttingen.....     | Seite 20 |
| Öffentlichkeitsbericht.....     | Seite 21 |
| Finanzbericht.....              | Seite 26 |
| Spendenaufruf.....              | Seite 32 |

A close-up portrait of a middle-aged man with short, graying hair and blue eyes, wearing round, dark-rimmed glasses. He is smiling warmly at the camera. He is wearing a dark blue jacket over a patterned button-down shirt. The background is softly blurred, showing hints of an indoor setting with warm lighting.

Liebe Leserinnen und Leser!

**Gemeinsam helfen, Zukunft schenken!** – unter diesem Motto fand nicht nur der Parlamentarische Abend der Stiftung Opferhilfe Niedersachsen am 25.09.2024 im Alten Rathaus in Hannover statt. Es ist auch der Leitgedanke der Stiftung, die unsere tägliche Arbeit inspiriert und prägt.

Wir bieten Opfern von Straftaten und deren Angehörigen Unterstützung, um die Herausforderungen nach einem schwerwiegenden Vorfall zu meistern.



Die Stiftung leistet professionelle Opferhilfe aus einer Hand: psychosoziale Betreuung und Beratung, psychosoziale Prozessbegleitung und finanzielle Hilfen. Die Opferhelfer\*innen sind hierfür als hauptamtlich tätige Sozialarbeiter\*innen und Sozialpädagoge\*innen mit staatlicher Anerkennung, Fachberater\*innen für professionelle Opferhilfe und psychosoziale Prozessbegleiter\*innen besonders qualifiziert. Mit unseren fachkundigen Unterstützungsangeboten sorgen wir dafür, dass niemand alleine durch schwierige Zeiten gehen muss.

Das ist bundesweit einmalig und macht die Stiftung Opferhilfe Niedersachsen zu einem Aushängeschild für Niedersachsen. **Opfern helfen – Können wir!**

**Gemeinsam helfen, Zukunft schenken!** – sind das eigentlich treffende Worte? Opfer einer Straftat zu werden, ist eine Erfahrung, die das Leben eines Menschen tiefgreifend verändert. Gesellschaftliche Anteilnahme, Mitgefühl und Solidarität sind dann sicherlich wichtig und unerlässlich.

Betroffenen von Straftaten steht aber mehr zu, nämlich ein klarer Anspruch auf Unterstützung. Die Stiftung Opferhilfe Niedersachsen steht dafür, dass alles Mögliche unternommen wird, damit Betroffene einer Straftat diese Unterstützung erhalten und sie die Folgen einer Straftat bewältigen können.

Der bereits erwähnte Parlamentarische Abend war übrigens ein voller Erfolg, im Jahresbericht erfahren Sie mehr darüber, unter anderem, was die niedersächsische Justizministerin Frau Dr. Kathrin Wahlmann und die Vizepräsidentin des niedersächsischen Landtags, Frau Barbara Otte-Kinast, damit zu tun hatten.

Im Jahr 2024 durften wir fast **3.000 (!)** Opfer von Straftaten oder deren Angehörige betreuen (siehe Statistik- und Finanzbericht) – ein Rekord, der uns stolz macht und uns zugleich zeigt, wie notwendig unsere Hilfe ist. Darüber hinaus haben wir mehr als 300 Menschen durch psychosoziale Prozessbegleitung unterstützt, was ebenfalls einen historischen Höchstwert darstellt.

Die Fallschilderungen im Jahresbericht geben Ihnen die Möglichkeit, in die tägliche aber nicht gewöhnliche Arbeit der Opferhelfer\*innen einzutauchen und diese kennenzulernen.



Dem Statistik- und Finanzbericht können Sie auch entnehmen, dass wir im vergangenen Jahr Opfer mit Geldzahlungen von über 400.000 € (!) unterstützen konnten.

Doch auch angesichts dieser Rekordwerte blicken wir nach vorn: Unsere Mission ist nicht abgeschlossen und wir möchten mehr erreichen. Mit mehr Opferhelfer\*innen könnten wir mehr Opfer von Straftaten und deren Angehörige professionell betreuen, unsere Angebote ausbauen - Stichworte sind: psychosoziale Prozessbegleitung, Häusliche Gewalt (insb. Hochrisikofälle), digitale Gewalt - und auch in anderen Regionen professionelle Hilfe leisten.

**Denn: Opfern helfen – Können wir!**

**Gemeinsam helfen, Zukunft schenken!** – dafür benötigen wir Ihre Hilfe. Lassen Sie uns gemeinsam einen Unterschied machen: sprechen Sie über unsere Arbeit, machen Sie andere auf unsere Arbeit aufmerksam, weisen Sie uns Geldauflagen zu, unterstützen Sie uns mit einer Spende. Jede Hilfe zählt, um Opfern von Straftaten und deren Angehörigen einen Weg in eine neue Zukunft zu ebnen.

**Opfern helfen – Können wir!** – in diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine aufschlussreiche und inspirierende Lektüre unseres Jahresberichts.

*Ihr Jörg Sprenger*





# Personalien

## OPFERHILFEBÜROS

Opferhilfebüro Aurich:

|          |             |            |
|----------|-------------|------------|
| Eintritt | Frau Janßen | 01.07.2024 |
|----------|-------------|------------|

Opferhilfebüro Bückeburg:

|          |               |            |
|----------|---------------|------------|
| Eintritt | Frau Passeick | 15.08.2024 |
|----------|---------------|------------|

|          |               |            |
|----------|---------------|------------|
| Eintritt | Frau Szczesny | 01.09.2024 |
|----------|---------------|------------|

|          |              |            |
|----------|--------------|------------|
| Eintritt | Frau Eichler | 01.10.2024 |
|----------|--------------|------------|

|          |                 |            |
|----------|-----------------|------------|
| Austritt | Frau Burgbacher | 31.12.2024 |
|----------|-----------------|------------|

Opferhilfebüro Göttingen:

|          |             |            |
|----------|-------------|------------|
| Eintritt | Herr Hunold | 01.03.2024 |
|----------|-------------|------------|

Opferhilfebüro Oldenburg:

|          |              |            |
|----------|--------------|------------|
| Eintritt | Frau Leifert | 01.09.2024 |
|----------|--------------|------------|

|          |              |            |
|----------|--------------|------------|
| Austritt | Frau Tüchter | 31.01.2024 |
|----------|--------------|------------|

Jahrespraktikum:

Opferhilfebüro Hildesheim:

|          |                  |            |
|----------|------------------|------------|
| Eintritt | Frau Breitenbach | 01.10.2024 |
|----------|------------------|------------|

|          |             |            |
|----------|-------------|------------|
| Austritt | Frau Stolfi | 30.09.2024 |
|----------|-------------|------------|

Opferhilfebüro Osnabrück:

|          |              |            |
|----------|--------------|------------|
| Austritt | Frau Rkhayes | 30.09.2024 |
|----------|--------------|------------|

*Frank Wetzel*



# Hospitation in der Geschäftsführung

Allen Mitarbeitenden der Stiftung wird regelmäßig die Möglichkeit geboten, im Rahmen einer zweitägigen Hospitation einen Einblick in die Arbeit der Geschäftsführung zu erhalten.

Ziel ist es, ein besseres Verständnis für die Abläufe, Aufgaben und Strukturen zu erhalten. Während der Hospitation erhalten die Teilnehmenden u.a. Einblicke in folgende Themen:

- Personalwesen: Grundlagen der Personalsachbearbeitung, Beamtenrecht, Laufbahnen, Sonderurlaubsregelungen, Beurteilungen
- Organisation & Verwaltung: Aufbau der Stiftung, Historie, Dienstregister, Vorgangsverwaltung
- Qualitätssicherung: Geschäftsprüfung, Qualitätsstandards, Fortbildung, Supervision
- Finanzen: Buchführung, Kontensystem, Notfallreservekonten, Rückstellungen, Förderrichtlinien
- Reisekosten & Auslagen: Abrechnung nach der Niedersächsischen Reisekostenverordnung
- Statistik & Dokumentation: Aktenführung, Praktikantenwesen, allgemeine statistische Auswertungen
- Die Hospitation bietet eine gute Gelegenheit, die gesamte Stiftung und die dahintersteckenden Verwaltungsabläufe kennenzulernen.

Folgende Büros haben in 2024 an einer Hospitation in der Geschäftsführung teilgenommen:

Herr Hunold (Göttingen), Frau Leifert (Oldenburg), Frau Püllmann (Hildesheim), Frau Szczesny (Bückeburg), Frau Eichler (Bückeburg), Frau Janßen (Aurich)

*Rica Ideler, Sarah Kirchmeier,  
Bernd Olthoff,  
Jörg Sprenger und Frank Wetzel*

  
**Oberlandesgericht Oldenburg**

  
**AJSD**  
Ambulanter Justizsozialdienst  
Niedersachsen  
- Leitende Abteilung -

  
Stiftung **OPFERHILFE**  
Niedersachsen  
- Geschäftsführung -



# Fortbildungen

- Professionelle Opferhilfe - Arbeitskreis der Opferhilfen – Präsenz  
17 23.–25.01.2024
- Forum FGM – Gemeinsam gegen Genitalverstümmelung  
SAIDA International – Online - 17 06.02.2024
- Professionelle Opferhilfe: Modul 8 – Opferberatung & PSB  
Alice-Salomon-Hochschule – Präsenz - 17 23.–25.02.2024
- Kinderhandel & Ausbeutung im Migrations-/Asylkontext  
ECPAT Deutschland – Online  
17 12.02.2024 oder 10.04.2024
- Partnerschaftsgewalt – Dynamiken & Trennungsbarrieren  
Niedersächsisches Justizministerium – Präsenz  
17 11.03.2024
- Kinder & Jugendliche als mögliche Opfer von Menschenhandel  
ECPAT Deutschland – Online  
17 12.03.2024 oder 26.06.2024
- Umsetzung SGB XIV  
Nds. Sozialministerium, Landesamt & Opferschutzbeauftragter – Präsenz  
17 14.05.2024





- 16. Bundesweites Vernetzungstreffen pProbe  
Bundesverband Psychosoziale Prozessbegleitung – Präsenz  
 16.–17.09.2024
- 22. Fachtagung „Betrifft: Häusliche Gewalt“  
Landespräventionsrat Niedersachsen – Online  
 25.–26.09.2024
- Was nehmen Opfer als gerecht wahr? (Kolloquium)  
Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen – Online  
 08.10.2024
- Fachtag: Häusliche Gewalt & Kindschaftsrecht  
Der Paritätische Cuxhaven – Präsenz  
 14.11.2024
- Fachtag Kinder- und Jugendschutz  
Stadt Oldenburg – Präsenz  
 04.12.2024
- Aus dem Gedankenkarussell aussteigen  
Stiftung Opferhilfe Niedersachsen – Online  
 23.10.2024 · 18.11.2024 · 16.12.2024



# *Berufseinsteigerprogramm*

## Interne Schulung der Stiftung

2024 haben wir unsere interne Schulung neu aufgestellt. Das Berufseinsteigerprogramm (BEP-SON) richtet sich nicht nur an neue Kolleg\*innen, sondern auch an langjährige Mitarbeitende, um Wissen aufzufrischen und Neuerungen kennenzulernen.

**Modul 1** (19.–20. September 2024) behandelte zentrale Grundlagen: Leitbild, Qualitätsstandards, Einzelfallhilfe, Beratung, Krisenintervention, finanzielle Hilfen sowie die Abgrenzung zwischen psychosozialer Prozessbegleitung und Opferbegleitung.

**Modul 2** (14.–15. Januar 2025) widmet sich organisatorischen Themen: Standards, Dienstregister, Service-Ordner-Büro, Statistik und Jahresbericht, Kontensystem, Buchführung, Reisekostenrecht sowie Abtretungs- und Übertragungserklärungen und Darlehen.

Mit guter Laune, Praxisnähe und viel Engagement führten die beiden Fachberaterinnen der Stiftung, Barbara Fischer und Anne Skaza, sowie Bernd Olthoff aus der Geschäftsführung verständlich und kompetent durch die Inhalte.

**Modul 3** folgt 2025. Inhaltlich werden wir uns mit dem Ablauf von (Straf-)Verfahren beschäftigen und konnten als Referenten Herrn Kiers (StA Stade) gewinnen. Im dritten Teil stellen sich u.a. die Presse- und Öffentlichkeitsbeauftragten, die Onlineberater\*innen, der Qualitätszirkel, die Aussteigerhilfe Rechts den Teilnehmenden vor.

*Barbara Fischer, Rica Ideler, Bernd Olthoff und Anne Skaza*



# Was gibt es Neues?

## SKYPE-RUNDEN UND DIENSTBESPRECHUNGEN

Grundlage für eine erfolgreiche Zusammenarbeit bei 12 Standorten in Niedersachsen, ist der regelmäßige Austausch der Opferhelfer\*innen der Stiftung Opferhilfe Niedersachsen.

Der kontinuierliche Vernetzung und Abstimmung ist für die Arbeit der Opferhelfer\*innen sehr wichtig. Das Skype-Format "Was gibt es Neues?" sowie die regelmäßigen Dienstbesprechungen – zweimal jährlich in Präsenz und zweimal per Skype – bieten wichtige Gelegenheiten, um aktuelle Themen zu besprechen.

Hier stehen Fortbildungswünsche, organisatorische Fragen, Personalinformationen und neue Projekte ebenso im Fokus wie die Berichte des Qualitätszirkels, der Fachberater\*innen oder der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Ideen werden diskutiert, weiterentwickelt und in die Praxis umgesetzt.

Wie auch der einmal jährlich stattfindende Workshop ist dieser regelmäßige Austausch unerlässlich. Darüber hinaus haben die Kolleg\*innen im Rahmen der kollegialen Beratung die Möglichkeit, sich über wichtige Fälle auszutauschen und voneinander zu lernen.





# Qualifizierungsmaßnahme

## PSYCHOSOZIALEN PROZESSBEGLEITUNG IN NIEDERSACHSEN

Um den flächendeckenden Zugang zur psychosozialen Prozessbegleitung in Niedersachsen weiter zu stärken, bietet die Stiftung Opferhilfe Niedersachsen seit mehreren Jahren berufsbegleitende Qualifizierungen für Fachkräfte an.

Im Jahr 2024 wurde die 6. Qualifizierungsmaßnahme erfolgreich durchgeführt. Neun Teilnehmerinnen durchliefen acht umfangreiche Module. Am 02.12.2024 beendeten sie ihre Weiterbildung mit einem Kolloquium.

Ein herzliches Dankeschön gilt der Tagungsleitung Jessica Beier (Opferhilfebüro Osnabrück) und Sibylle Nehrigh (Opferhilfebüro Göttingen sowie allen engagierten Referent\*innen, die durch ihre Expertise diese intensive Weiterbildung ermöglicht haben.

Modulinhalte waren u.a. Rechtliche Grundlagen, Bundesweite Mindeststandards und niedersächsische Qualitätsstandards, Strafrecht, Nebenklage, Ermittlungs- und Strafverfahren, Trauma- und Beratungskompetenz, Rechtsmedizin und Beweissicherung, Aussagepsychologie, Videovernehmung sowie Exkurse zu Familien- und Zivilrecht.

Folgende Referent\*innen konnten u.a. für die Weiterbildung gewonnen werden: Ilva Gelmke (Staatsanwältin, Justizministerium Niedersachsen), Prof. Dr. Debertin (Medizinische Hochschule Hannover), Andrea Behrmann (Fachberatungsstelle Violetta), Stefan Scherrer (Richter am Amtsgericht Göttingen), Andreas Schachermeier (aussagepsychologischer Sach-verständiger), Johanna Sinapius (Richterin am Amtsgericht), Martina Goldkamp-Abraham und Steffen Hörning (Rechtsanwälte).

Die Stiftung gratuliert den neuen Prozessbegleiter\*innen herzlich und freut sich auf ihren zukünftigen Einsatz zum Schutz und zur Unterstützung von Betroffenen!

*Sibylle Nehrigh und Jessica Beier*





# Workshop in Hermannsburg

2024 trafen wir uns im Evangelischen Bildungszentrum Hermannsburg, wo wir neben einer ausführlichen Dienstbesprechung insbesondere das Thema Clankriminalität intensiv in den Fokus nahmen. Der Workshop war fachlich spannend und bot zugleich Raum für Austausch, Teamstärkung und gute Laune.

Auch das gesellige Beisammensein kam nicht zu kurz: Ein Kutschenausflug durch die Lüneburger Heide sorgte trotz grauer Wolken für beste Stimmung. Bei leckerem Essen konnten wir uns stärken und motiviert in die inhaltliche Arbeit einsteigen.

Ein fester Bestandteil des jährlichen Workshops der Stiftung Opferhilfe Niedersachsen ist natürlich das Gruppenfoto – und auch in diesem Jahr durfte es nicht fehlen! Besonders war der Besuch einer professionellen Fotografin, die nicht nur ausdrucksstarke Porträts aller Opferhelfer\*innen sowie ein gelungenes Foto unserer Geschäftsführung anfertigte, sondern auch das traditionelle Gruppenfoto aufnahm.







## *Parlamentarischer Abend*

Gemeinsam Helfen, Zukunft schenken!

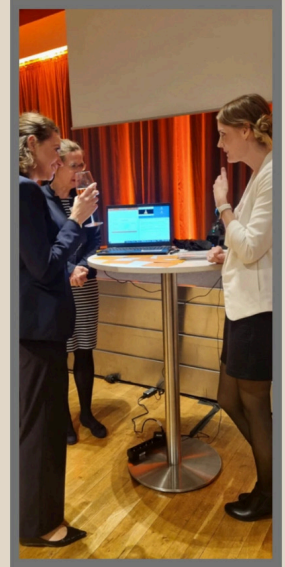
Unser Parlamentarischer Abend im Alten Rathaus Hannover war ein voller Erfolg! In schöner Atmosphäre konnten wir zahlreiche Landtagsabgeordnete begrüßen – darunter auch Justizministerin Dr. Kathrin Wahlmann und die Vizepräsidentin des Landtags, Frau Barbara Otte-Kinast, deren Grußworte großen Anklang fanden.

Ein Highlight war der selbst produzierte Film, der die Arbeit der Opferhelfer\*innen informativ und mit einem Augenzwinkern präsentierte. Die Gäste konnten in persönliche Gespräche an den Infoständen im Saal, die von den Mitarbeitenden mit viel Engagement betreut wurden, noch weitaus mehr über das Angebot der Stiftung erfahren.

Geschäftsführer Herr Sprenger griff in seiner Rede das Motto „Können wir!“ auf und betonte die wachsenden Herausforderungen, vor denen die Stiftung steht. Um den steigenden Anforderungen gerecht zu werden, braucht es weiterhin die Unterstützung der Politik – durch personelle, räumliche und finanzielle Mittel.



Im Veranstaltungsraum konnten sich die Gäste an verschiedenen Stehtischen mit den Mitarbeitenden austauschen, Informationsmaterialien mitnehmen und mehr über die tägliche Arbeit der Beratenden erfahren. Auch die orangefarbene Bank – als starkes Symbol für Sichtbarkeit und Solidarität – war präsent und lud zu einem Erinnerungsfoto für Social Media ein.



Besonders erfreulich war das rege Interesse der politischen Gäste, die sich offen für die Anliegen der Stiftung zeigten. Alles in allem war es ein rundum gelungener Abend, der nicht nur informierte und hoffentlich nachhaltig wirkt.

Der Abend machte deutlich: Die Stiftung leistet unverzichtbare Arbeit – und gemeinsam können wir Zukunft schenken.





# 29. Deutscher Präventionstag

Am 10. und 11. Juni 2024 war die Stiftung Opferhilfe Niedersachsen beim 29. Deutschen Präventionstag in Cottbus vertreten. Unter dem Motto „Sicherheit im Wandel“ bot der Kongress zahlreiche Anregungen und Austauschmöglichkeiten. Begleitet von Geschäftsführer Jörg Sprenger führte das Team viele interessante Gespräche und erhielt durchweg positives Feedback – sowohl zum Angebot der Stiftung als auch zum Stand. Wir danken allen Besucher\*innen für das große Interesse und freuen uns auf ein Wiedersehen beim nächsten Präventionstag 2025 in Augsburg!



*Kira Gresbrand, Rica Ideler, Bea Hofmeier, Silke Lorenz,  
Bernd Olthoff, Jörg Sprenger und Lauzi*



## *Stresskissen für die Seele*

### Würdigung unseres Projekts durch Justizministerin Dr. Wahlmann

Im Rahmen der Woche der Gerechtigkeit wurde unser Projekt „Stresskissen für die Seele“ von der Niedersächsischen Justizministerin Dr. Kathrin Wahlmann gewürdigt.

In der sozialtherapeutischen Abteilung der JVA für Frauen in Vechta nähen Insassinnen kleine Handkissen, die Opfern bei Gerichtsverhandlungen Halt geben, sie in belastenden Situationen beruhigen und zur Stabilität während der Aussage beitragen.

Die bunten Farben und Muster zaubern dabei nicht selten ein erstes Lächeln ins Gesicht der Opfer – schon beim Aussuchen.

Begleitet von Jörg Sprenger (Geschäftsführer der Stiftung Opferhilfe Niedersachsen) und Silke Lorenz (Öffentlichkeitsbeauftragte der Stiftung), wurde die Ministerin von der Anstaltsleiterin Frau Dr. Tebben, Frau Bittner (Sozialtherapie) und Schneidermeisterin Frau Lienesch empfangen.

Die Insassinnen berichteten offen über ihre Erfahrungen mit dem Projekt. Besonders berührend war, dass viele begannen, sich intensiver mit der Perspektive der Opfer auseinanderzusetzen. Dies hat sie dazu inspiriert einen Brief an uns zu verfassen und eine Spende von 50,- € innerhalb der Abteilung zu sammeln – eine beachtliche Summe für die Insassinnen.

Ein herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden für dieses besondere Projekt, das nicht nur Opfern hilft, sondern auch im Strafvollzug neue Perspektiven eröffnet.

Die Kissen kommen bei den Klient\*innen sehr gut an und haben sich im Gerichtssaal vielfach bewährt.

*Silke Lorenz und Jörg Sprenger*



# Fallbeispiel Hildesheim

## Bildbasierte sexualisierte Gewalt

Ich stelle einen Fall vor, der zwar schon etwas länger zurückliegt, aber von der Thematik hochaktuell ist. Es geht um eine junge Frau, deren Ex-Partner ohne ihr Wissen Videoaufnahmen von sexuellen Handlungen an ihr angefertigt hat. Nennen wir sie Marie, Alter und Wohnort spielen keine Rolle, da eine solche Tat überall und jederzeit passieren kann.

Marie war noch sehr jung, als sie ihren damaligen Partner kennenlernte. Er ist 2 Jahre älter, und es war die erste große Liebe. Junge Menschen, die bevorzugt online miteinander kommunizieren, teilen auch Intimitäten online. Da Marie ihrem Freund vertraute, hatte sie ihm Nacktbilder geschickt, wobei sie darauf achtete, dass ihr Gesicht nicht zu sehen ist. „Sexting [...] muss nicht per se negativ bewertet werden. Es kann Teil einer modernen Intimkommunikation sein, wenn die Beteiligten alt genug sind, sich gut genug kennen, sich fair und respektvoll verhalten...“ ([www.klicksafe.de/sexting](http://www.klicksafe.de/sexting)). Leider war dies bei Marie nicht der Fall.

Sie wurde von 2 jungen Männern angesprochen und gefragt, warum sie denn nie Sprachnachrichten schicken würde und warum sie immer nur nachts schreibe. Marie war sehr irritiert. Sie kannte die beiden Männer, einer war ihr Klassenkamerad gewesen. Sie hatte allerdings keinen Kontakt zu ihnen. Es stellte sich heraus, dass Maries Partner in ihrem Namen einen Instagram-Account erstellt hatte, sich als sie ausgab und mit diesen Männern gechattet hatte. Außerdem hatte er an diese beiden jungen Männer Fotos von Maries Brüsten geschickt.

Marie hat ihren Ex-Partner angezeigt, ihr ehemaliger Klassenkamerad war gerne zu einer Zeugenaussage bereit. Ermittelt wurde wegen des Verstoßes gegen § 22 Kunsturhebergesetz. Im Zuge der Ermittlungen wurden Handys, Laptop und eine Festplatte des Ex-Freundes sichergestellt.

Ein gutes Jahr später wurde Marie erneut von der Polizei geladen. Inzwischen waren die Datenträger ausgewertet worden. Der Polizeibeamte konfrontierte Marie damit, dass Videos gefunden wurden, die sexuelle Handlungen an einer scheinbar wehrlosen Person zeigen. Diese Person sei sie! Diese völlig überraschende Information hat bei Marie eine starke Traumatisierung ausgelöst. Sie hatte bis dahin keine Ahnung, dass ihr Freund an ihr sexuelle Handlungen vorgenommen hatte, als sie im Tiefschlaf war und dies auch noch gefilmt hatte.



Es ging ihr in den Monaten danach psychisch sehr schlecht. Sie entwickelte eine Posttraumatische Belastungsstörung und starke Depressionen. Sie konnte nicht mehr mit einer anderen Person in einem Raum schlafen und niemandem mehr vertrauen. Sie reagierte mit sozialem Rückzug. Eine große Hilfe in der Zeit waren ihre Eltern und wenige enge Freund\*innen, die sehr verständnisvoll mit ihr umgingen und es schafften, sie zu Aktivitäten zu motivieren.

Wegen des Verstoßes gegen § 177 Abs. 6 StGB wurde wiederum ein Jahr später an einem Amtsgericht Anklage erhoben. Kurz vor der Hauptverhandlung nahm Marie Kontakt zum zuständigen Opferhilfebüro auf. Einen Nebenklagevertreter hatte sie bereits mit Hilfe ihrer Eltern gefunden.

Ich bot Marie psychosoziale Prozessbegleitung an, was sie auch gerne annahm. Es folgten Gespräche der Psychoedukation, damit Marie ihre Gefühle und Verhaltensweisen besser verstehen konnte. Bereits beim 2. Kontakt überreichte ich Marie eine Liste erfahrener Traumatherapeut\*innen, da ihre psychische Belastung sehr deutlich war. Außerdem informierte ich zum Ablauf der Hauptverhandlung und vermittelte Übungen zur psychischen Stabilisierung. Ich organisierte einen geschützten Wartebereich im Amtsgericht und war während ihrer Aussage in der Hauptverhandlung an Maries Seite.

Eine Woche nach der Hauptverhandlung erhielt Marie von ihrem Anwalt die Auskunft, dass der Angeklagte Berufung eingelegt hatte. In der Zeit bis zur Berufungsverhandlung hatten wir nur sporadischen Kontakt, da Marie mittlerweile mit viel Glück einen privaten Therapeuten gefunden hatte. Die Kosten für die ersten Sitzungen wurden durch den regionalen Opferhilfefonds getragen.

Vor der Berufungsverhandlung trafen wir uns erneut für 2 bis 3 Gespräche. Zur ihrer Zeugenaussage im Landgericht habe ich Marie erneut begleitet. Ihr Ex-Partner wurde zu einer 2-jährigen Freiheitsstrafe verurteilt, ausgesetzt zur Bewährung. Heute geht es Marie den Umständen entsprechend gut. Sie ist nach wie vor in therapeutischer Behandlung, die Sitzungen finden jedoch in größeren Abständen statt. Sie konnte ihre Ausbildung erfolgreich abschließen und ist mittlerweile stabil genug, um über das Widerfahrene zu sprechen.

Ihre Motivation hierfür ist: andere junge Menschen für bildbasierte sexualisierte Gewalt zu sensibilisieren und sie zu ermutigen, sich professionelle Hilfe zu holen, falls auch sie Opfer werden.

Sie sagte: „Ohne die Opferhilfe hätte ich das nicht geschafft“

*Bea Hofmeier - Opferhilfebüro Hildesheim*







# *Fallbeispiel Göttingen*

Papa, ich benötige Geld für eine Kautions....

Zufällig bekomme ich an der Pforte ein Gespräch der Wachtmeister mit Herrn S. mit. Herr S. hat heute Vormittag einen Anruf seiner weinenden Tochter aus Düsseldorf erhalten. Diese teilte ihm mit, dass sie einen Unfall verursacht habe. Der Unfallgegner sei inzwischen im Krankenhaus an seinen schweren Verletzungen verstorben. Sie müsse nun in U-Haft, es sei denn er zahle eine Kautions. Seine Tochter habe anschließend den Telefonhörer an einen Polizisten weitergereicht. Dieser erklärte ihm erneut die dramatische Situation und machte sehr deutlich, dass er seiner Tochter nur helfen kann, wenn er so schnell wie möglich so viel Geld wie möglich beim Amtsgericht Göttingen einzahle. Herr S. ist daraufhin mit dem Bus nach Göttingen gefahren und habe bei zwei verschiedenen Banken sein Ersparnis abgehoben. Herr S. hat 12.000,-€ bei sich und ist sehr aufgeregt, da er doch das Geld einzahlen müsse. Herr S. ist fest davon überzeugt mit seiner weinenden Tochter gesprochen zu haben, und er will ihr unbedingt helfen. Meine Versuche ihn zu beruhigen und ihm zu erklären, dass er wahrscheinlich auf einen Betrug hereingefallen ist, will er an dieser Stelle nicht hören. Er übergibt mir sein Handy, damit ich den Polizisten aus Düsseldorf zurückrufen kann. Ich kann allerdings niemanden unter der angegebenen Nummer erreichen. Eine Nummer seiner Tochter hat er nicht auf seinem Handy gespeichert. Auch habe er zwei weitere erwachsene Söhne, deren Nummer er aber auch nicht bei sich hat. Die Telefonnummern seiner Kinder habe er zu Hause vermerkt. Ich rufe daraufhin die Polizei in Göttingen an. Diese kommen umgehend und fahren direkt mit Herrn S. nach Hause, damit er seine Kinder und im besten Fall seine Tochter direkt anrufen kann und ggf. direkt eine Anzeige aufgenommen werden kann. Herr S. meldet sich einige Tage später, um mir zu berichten, dass er seine Tochter noch am selben Tag erreicht habe und sich der Fall aufgeklärt habe. Es hat weder einen Unfall noch eine drohende Inhaftierung gegeben. Wir vereinbaren trotzdem für einige Tage später einen neuen Gesprächstermin. Herr S. ist schockiert, auf diese Betrugsmasche hereingefallen zu sein. Bislang war auch er fest davon überzeugt, so etwas passiere nur anderen. Es ist ihm wichtig, dieses Erlebnis noch einmal abschließend zu besprechen und Strategien zu entwickeln, zukünftig entsprechend auf derartige Methoden reagieren zu können.

*Carmen Zipser - Opferhilfebüro Göttingen*

# Presse- und Öffentlichkeitsbericht

Ein ganz besonderes Highlight 2024 war der Lüneburger Firmenlauf, bei dem unsere Opferhelferinnen mit sportlichem Einsatz die 5 Kilometer meisterten. Ihre Teilnahme war nicht nur ein starkes Symbol für Zusammenhalt, sondern auch ein medienwirksamer Auftritt für die Stiftung.

Im Laufe des Jahres wurden zahlreiche Informationsstände von den Opferhelfer\*innen betreut, bei denen über Themen wie häusliche Gewalt, psychosoziale Prozessbegleitung und die vielfältigen Unterstützungsangebote der Stiftung informiert wurde. Unsere Opferhelferinnen waren präsent – in Kliniken, bei der Polizei, in Theatern, als Referentinnen bei Veranstaltungen oder als Ansprechpartnerinnen vor Ort. Sie standen Journalist\*innen für Interviews zur Verfügung und leisteten so einen wichtigen Beitrag zur Sichtbarkeit unserer Arbeit.

Die Stiftung war 2024 in verschiedenen Medien präsent – vom Fernsehen über Tageszeitungen bis hin zu Fachformaten:

## Fernsehbeitrag bei „Hallo Niedersachsen“ (NDR)

Am 19. Februar 2024 durfte ich als Gast bei „Hallo Niedersachsen“ ein Interview mit Moderatorin Christina von Saß geben. Entstanden ist ein informativer Beitrag, der unsere Arbeit einem breiten Publikum näherbrachte.

## Artikel in der TAZ

In einem umfangreichen Interview in einem Artikel in der TAZ (03.09.2024) durfte ich über die steigenden Fallzahlen berichten, aber auch über die Herausforderungen bei der Ansprache aller Altersgruppen. Die Stiftung erreicht mit ihren 12 Standorten so viele Betroffene wie nie zuvor – ein Erfolg, der auch in dem Zeitungsbericht zum Vorschein kam.







### Interview bei PolizeiTV

Ein weiteres Highlight war das Interview mit Polizeioberkommissar Torben Grützmaker. Das Gespräch wurde professionell von PolizeiTV aufgezeichnet und wird Studierenden an den Polizeiakademien in Niedersachsen zur Verfügung gestellt – eine hervorragende Möglichkeit, unsere Arbeit nachhaltig zu vermitteln und zukünftige Polizeikräfte für das Thema Opferhilfe zu sensibilisieren.

Das absolute Höhepunkt des Jahres war zweifellos unser Parlamentarischer Abend im Alten Rathaus Hannover. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg – inhaltlich wie atmosphärisch. An Informationsständen präsentierten unsere Opferhelfer\*innen eindrucksvoll ihre vielfältigen Tätigkeiten. Besonders begeistert aufgenommen wurde der selbst produzierte Kurzfilm, der auf informative und humorvolle Weise Einblicke in die Stiftungsarbeit gab – ganz im Sinne des Abends und dem Motto „Können wir“, das auch Geschäftsführer Herr Sprenger in seiner Rede aufgriff.

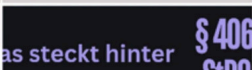
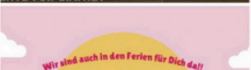
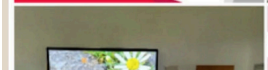
Die Pressearbeit im Jahr 2024 war geprägt von Engagement, Kreativität und viel Herzblut aller Mitarbeitenden. Öffentlichkeitsarbeit kann nur funktionieren, wenn alle mithelfen. Und das tun sie – mit ganzem Einsatz.

Die nachfolgenden Bilder dokumentieren viele der oben genannten Veranstaltungen, Aktionen und medienwirksamen Auftritte unserer Stiftung. Eine Auswahl dieser Eindrücke finden Sie auch auf unseren Social-Media-Kanälen bei Instagram und Facebook sowie auf unserer Homepage.

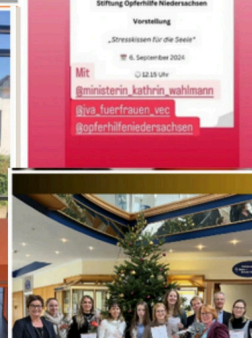
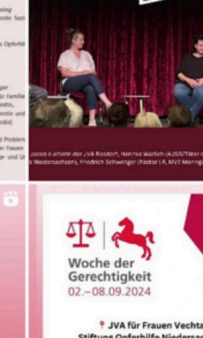
👉 Wir freuen uns über neue Follower! 📧 Oder abonnieren Sie unseren Newsletter direkt über die Website – so bleiben Sie stets auf dem Laufenden über unsere Arbeit und kommende Veranstaltungen.

*Evelyn König und Silke Lorenz*













*Congratulations!*



GRÜNDUNG RUNDER TISCH  
PSYCHOSOZIALE  
PROZESSBEGLEITUNG  
IN OLDENBURG  
28.11.2024

@opferhilfe.niedersachsen.de



INTERNATIONALER TAG GEGEN  
GEWALT AN FRAUEN  
Stopp  
Gewalt  
gegen Frauen!  
28.11.2024



19. Lüneburger  
Firmenlauf



Jahre

OPFERHILFE  
Niedersachsen



polizei-studium.de  
POLIZEI-STUDIUM



Seminarraum WS

EVELYN  
König  
DR. FELIX  
Schulz  
ASKIA  
rottengeyer

VORTRAG  
ERUFSAKADEMIE  
ÜNEBURG  
Opferhilfebüro Lüneburg



Gericht  
hoyen



MEETING IN DER POLIZEIHAUPTSTATION

SLACHTOFFER  
Nederland



Veranstaltung mit der niederländischen  
2024



Jahresbericht  
20

OPFERHILFE  
Niedersachsen



Beratung und Begleitung  
für Opfer  
von Straftaten



25.11.2025  
NEIN  
ZU GEWALT AN  
FRAUEN UND  
MÄDCHEN!



Stippvisite im  
Opferhilfebüro Göttingen



Gewalt  
kommt nicht  
in die Tüte

25. November  
Internationaler  
Tag gegen Gewalt  
an Frauen  
Veranstaltung



SLACHTOFFERHILF  
Nederland



Wir sind mit einem  
Infostand auf dem  
29. Deutschen  
Präventionstag!

kommt uns gerne an unserem Stand in  
Halle 1 besuchen!

www.praeventionstag.de/29

Sicherheit  
im Wandel



Sicher? – Sicher  
Bewegen im öffentlichen Raum

Konkrete Tipps für Frauen und Mädchen  
in Krisensituationen  
Verden/Osterholz und  
Chantal Krüschmer-Cox von der Stiftung Opferhilfe Niedersachsen

Montag, 25. November 2024  
19:00 Uhr  
Kreishaus 1, Großer Saal  
Helmholtz-Str. 49, 27133 Verden (Südharz)

- Eintritt frei -



Opferhilfebüro  
Stade

er Bank  
in Orange...

Sechs Tipps  
zum Erfolg!



Zeitskommissariat  
now



Hallo  
NIEDERSACHSEN



Workshop zum Opferhilfebüro Stade  
(22.11.2024)

Workshop zum Opferhilfebüro Stade  
(22.11.2024)

Zu Besuch beim  
Landfrauenverein Stade



RISE  
FOR FREEDOM  
GERMAN  
www.onebillionrising.de

Liken • Teilen • Bedanken • Unterstützen • Spenden  
@onebillionrising @riseforfreedom @onebillionrising



RISE  
for Freedom  
Stade!



Gericht  
stand!

25



# *Statistik und Finanzbericht 2024*

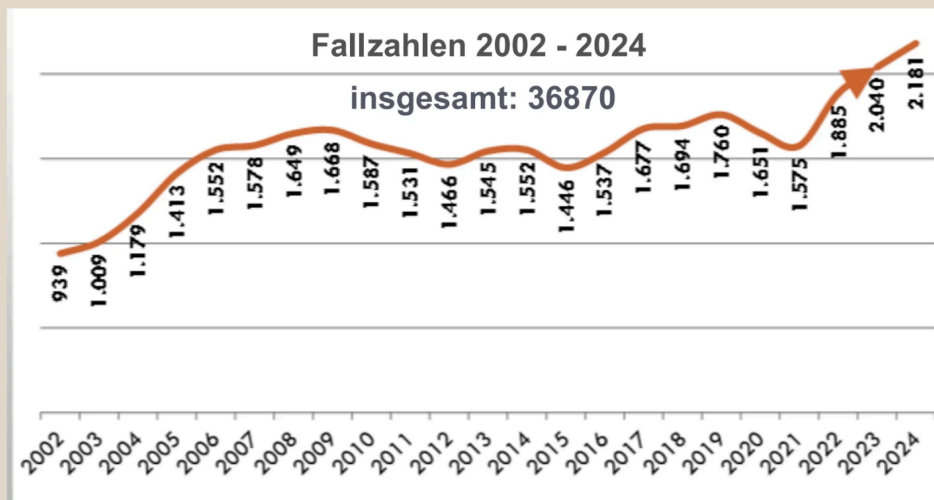
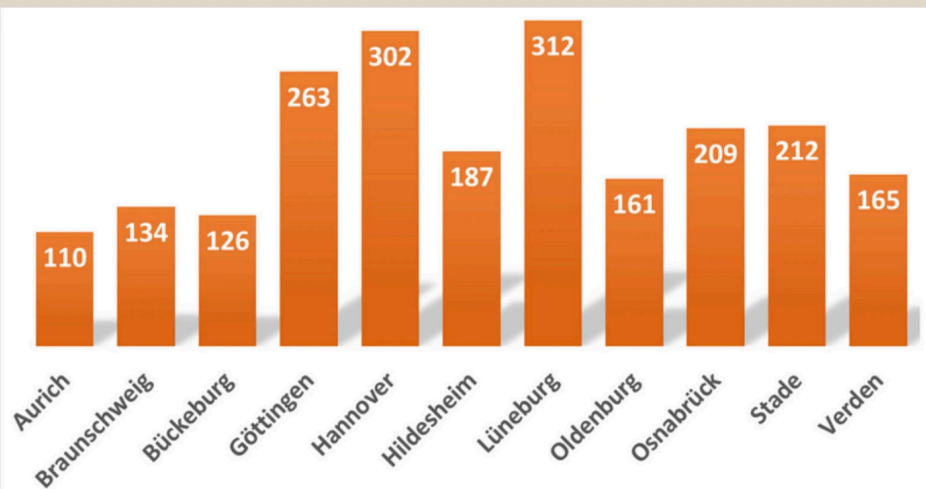
Stiftung Opferhilfe Niedersachsen



## Fallzahlen

Im Jahr 2024 ist erneut ein deutlicher Anstieg der Fallzahlen zu verzeichnen. Insgesamt wurden 2.937 (Vorjahr: 2.815) Betroffene durch die Stiftung Opferhilfe Niedersachsen unterstützt – ein Plus von 122 Fällen. Besonders auffällig ist der Zuwachs bei den Neuanmeldungen: 2.181 (2.040) Menschen suchten erstmals Hilfe, darunter 211 (179) Kinder bis 13 Jahre – auch hier ein erneuter Anstieg der Fälle- sowie 249 (282) Jugendliche und Heranwachsende. Seit dem Jahr 2002 wurden damit insgesamt **36.870 Betroffene** beraten – ein fortlaufender Beweis für die Wichtigkeit und Bedeutsamkeit des Unterstützungsangebots.

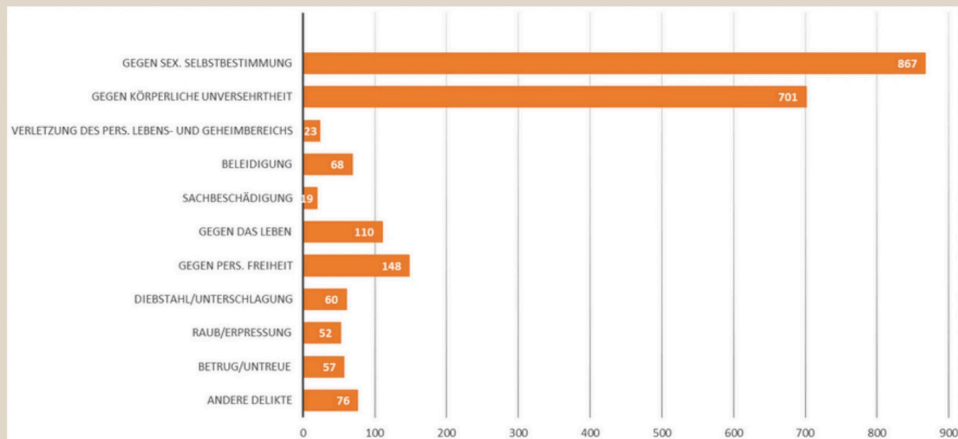
### Fallzahlen 2024 Neuzugänge





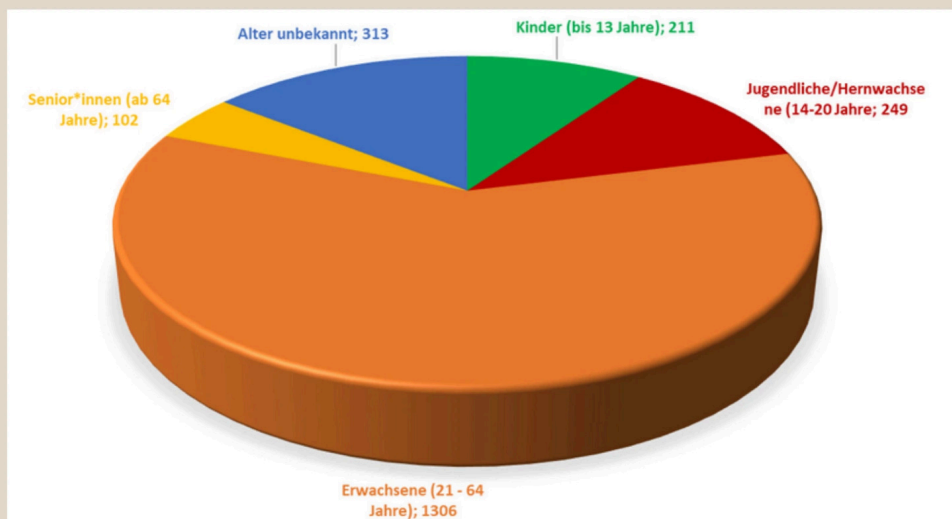
## Delikte

Auch 2024 zeigt sich eine vergleichbare Verteilung der Deliktsarten wie in den Vorjahren. Erneut wurden die meisten Fälle im Bereich der sexuellen Selbstbestimmung verzeichnet – 867 Betroffene wandten sich an die Opferhilfebüros. An zweiter Stelle folgen Delikte gegen die körperliche Unversehrtheit mit 701 Fällen. Erwähnenswert ist der Anstieg bei Häuslicher Gewalt: 510 (454) Menschen suchten aufgrund dieser Gewaltform Unterstützung – ein Zuwachs von 56 Personen gegenüber dem Vorjahr.



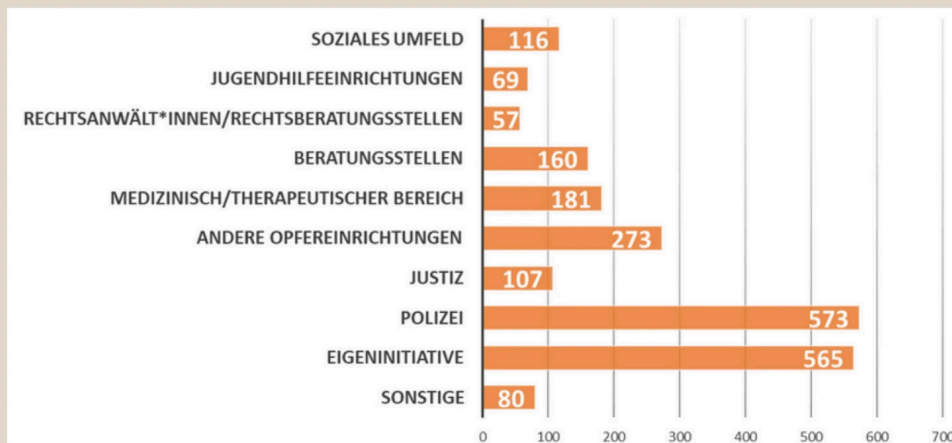
## Altersstruktur

Die Altersverteilung der Ratsuchenden blieb insgesamt stabil – weiterhin stellen Erwachsene zwischen 21 und 64 Jahren die größte Gruppe dar. Auffällig ist jedoch der Anstieg bei älteren Betroffenen: Die Zahl der beratenen Senior\*innen stieg von 83 auf 102 – ein deutlicher Hinweis auf die zunehmende Sensibilisierung in dieser Altersgruppe.



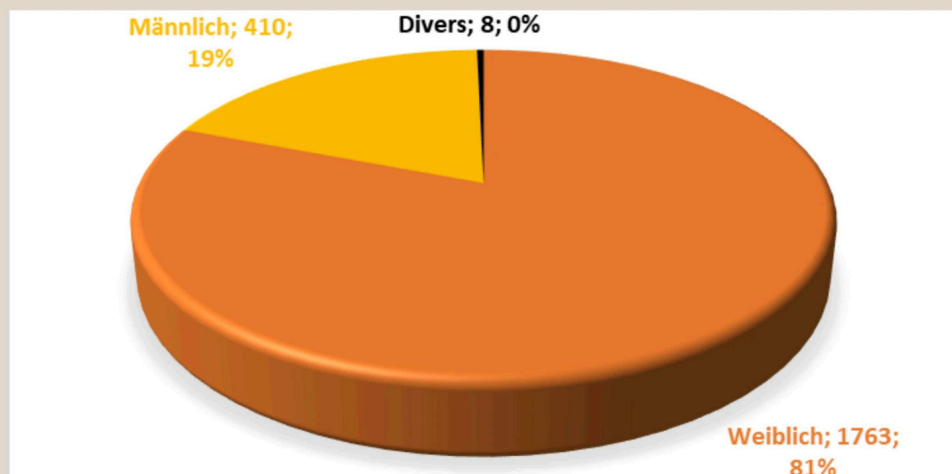
## Kontaktaufnahme

Vielfältige Zugangswege führen in die Opferhilfebüros – doch 2024 zeigt sich ein bemerkenswerter Wandel: Zwar erfolgt die Mehrheit der Vermittlungen weiterhin durch die Polizei (573, Vorjahr: 558), jedoch hat sich die Eigeninitiative der Betroffenen signifikant erhöht. 565 Menschen nahmen selbstständig Kontakt auf – ein deutlicher Anstieg im Vergleich zu 455 Personen im Vorjahr. Diese Entwicklung unterstreicht die wachsende Bekanntheit und das Vertrauen in die Arbeit der Stiftung. Weitere Zugänge erfolgten über andere Opferhilfeeinrichtungen (273, Vorjahr: 276).



## Onlineberatungen, psychosoziale Prozessbegleitung

Auch die digitalen Unterstützungsangebote zeigen eine steigende Tendenz. Insgesamt wurden 84 Onlineberatungen durchgeführt (Vorjahr: 76). Die psychosoziale Prozessbegleitung verzeichnete 318 (258) neue Fälle – ein markanter Zuwachs. Zusätzlich wurden 112 (109) Fälle aus dem Vorjahr weitergeführt. Diese Zahlen spiegeln die kontinuierlich steigende Nachfrage nach umfassender Betreuung und Begleitung wider.





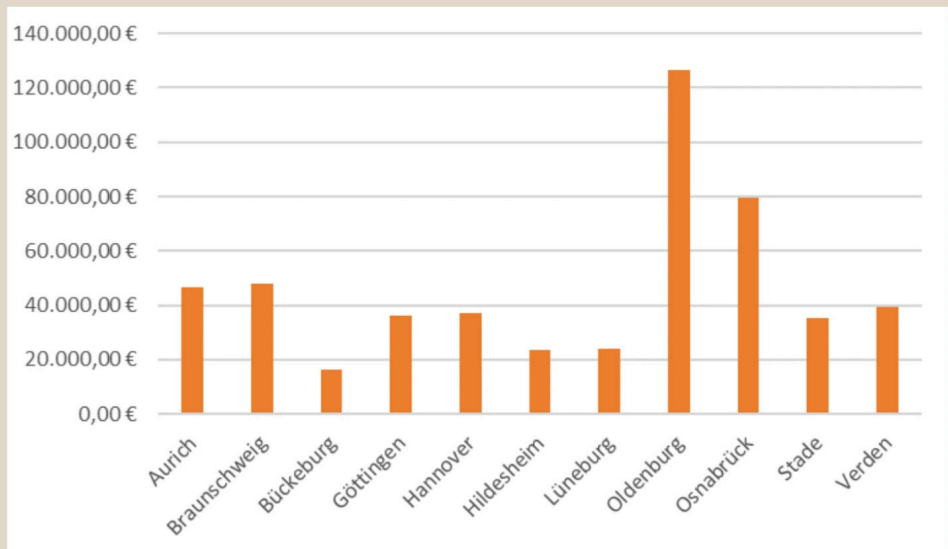
## Finanzbericht

### Einnahmen

Die Stiftung Opferhilfe Niedersachsen finanziert sich zum überwiegenden Teil durch Geldauflagen-Zuweisungen von Gerichten und Staatsanwaltschaften. Diese legen die Stiftung im Rahmen von Strafverfahren als Empfängerin von Geldauflagen fest.

Im Jahr 2024 erhielt die Stiftung aus solchen Geldauflagen insgesamt 512.090,05 €. Die Verteilung dieser Mittel auf die Regionalfonds der Opferhilfebüros ist in der nachfolgenden Übersicht detailliert aufgeführt:

#### Einnahmen aus Geldauflagen der Regionalfonds 2024



Zusätzlich wurden rückfließende Opferhilfen in Höhe von 66.001,98 €, Zinserträge aus Wertanlagen in Höhe von 37.358,53 € sowie Spenden in Höhe von 267.501,97 € verbucht.

Für die Liegenschaft in Hannover erhielt die Stiftung zudem eine Zuwendung der Region Hannover in Höhe von 30.010,44 €.

Insgesamt beliefen sich die Einnahmen der Stiftung Opferhilfe Niedersachsen im Jahr 2024 auf 991.880,37 €.

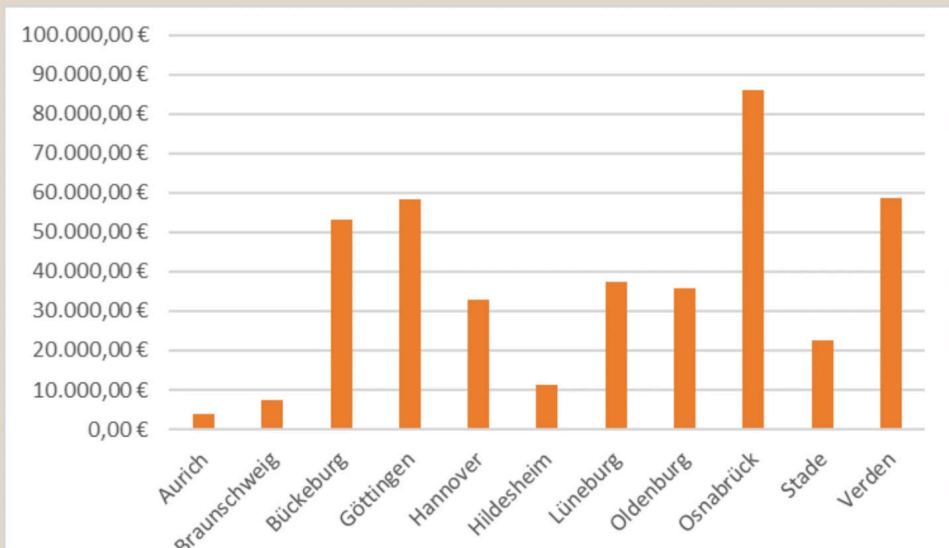
## Ausgaben

Demgegenüber standen die Ausgaben der Stiftung. Im Jahr 2024 wurden 407.353,46 € an finanziellen Hilfeleistungen direkt an Opfer von Straftaten ausgezahlt – ein Anstieg von 11,8 % gegenüber dem Vorjahr.

Für kleine Projekte wurden im Rahmen von sogenannten „sonstigen Maßnahmen“ 24.937,28 € bewilligt und ausgezahlt.

Die genaue Aufschlüsselung der Auszahlungen durch die Regionalbüros stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

### Finanzielle Hilfeleistungen an Opfer der Regionalfonds 2024



Für Miet- und Mietnebenkosten wurden 172.317,38 € aufgewendet. Einschließlich weiterer Positionen wie Reise-, Fortbildungs- und allgemeiner Verwaltungskosten beliefen sich die Gesamtausgaben der Stiftung im Jahr 2024 auf 876.307,95 € – ein Zuwachs von 20,39 % gegenüber 2023.

Trotz dieser gestiegenen Ausgaben konnte das Geschäftsjahr 2024 mit einem positiven Ergebnis von 115.572,42 € abgeschlossen werden.

Ausführliche Informationen zur Finanzlage der Stiftung Opferhilfe Niedersachsen entnehmen Sie bitte der Gesamtjahresrechnung in Anlage 1 dieses Berichts.

*Sarah Kirchmeier und Bernd Olthoff*



# Spendenaufruf

## Gemeinsam helfen, Zukunft schenken!

Unsere Stiftung setzt sich mit voller Kraft dafür ein, Opfern von Gewalt den Weg in ein sicheres und selbst bestimmtes Leben zu ermöglichen. Doch um helfen zu können, sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen.

Oft sind es die vermeintlich kleinen Dinge, die einen großen Unterschied machen: Eine Fahrkarte ins Frauenhaus. Ein sicheres Türschloss, das Schutz schafft. Überbrückende Therapieeinheiten, bevor die Kosten von der Krankenkasse übernommen werden. Oder ein Schrällalarm, der Sicherheit in akuten Situationen gibt.

Mit Ihrer Spende können wir solche Maßnahmen schnell, direkt und unbürokratisch ermöglichen. Sie helfen uns außerdem, Projekte wie unsere Stresskissen für die Seele umzusetzen – kleine Helfer, die großes bei einer Aussage vor Gericht oder bei der Polizei bewirken.

Mit dem Jahresbericht 2024 haben wir gezeigt, was mit Ihrer Hilfe möglich ist. Lassen Sie uns gemeinsam auch weiterhin Hoffnung schenken, Sicherheit schaffen und Perspektiven eröffnen.

☀️ Spenden Sie jetzt – und schenken Sie Zukunft. Vielen Dank!

Bankverbindung: NORD/LB  
IBAN: DE76 2505 0000 0101 4196 95  
BIC: NOLADE2HXXX

Impressum:  
Herausgeber: Stiftung Opferhilfe Niedersachsen  
Vertretungsberechtigt: VRiOLG Jörg Sprenger als  
Geschäftsführer  
Oberlandesgericht Oldenburg  
Geschäftsführung  
Mühlenstraße 5  
26122 Oldenburg  
Verantwortlich: VRiOLG Jörg Sprenger

